

# Covid-19: Umgang mit Personal in sozialmedizinischen Institutionen, welches positiv getestet wurde oder engen Kontakt hatte

Version vom: 14.01.2022

*Diese Empfehlung richtet sich sowohl an die kantonal zuständigen Stellen wie auch an sozialmedizinische Institutionen<sup>1</sup>.*

*Das Dokument unterstützt die Infektionsprävention und gibt vor, welche ergänzenden Schutzmassnahmen getroffen werden sollten, wenn Personal während der Quarantäne oder Isolation zur Arbeit aufgeboten werden muss oder die Arbeit nach Isolation oder Quarantäne wiederaufnimmt. Diese Empfehlung ist ausschliesslich für Personalsituationen in sozialmedizinischen Institutionen während der Omikron Welle (Winter 2022) gedacht.*

*Es wird entsprechend der epidemiologischen Situation angepasst. Bei weiteren Änderungen der Bundesvorschriften (wie beispielsweise Aufhebung der Quarantäneregeln), bleiben die vorliegenden Empfehlungen bestehen und liegen in der Eigenverantwortung der Einzelpersonen.*

## Einleitung

Der Bundesrat hat am 12.01.2022 beschlossen, die Dauer der Isolation von zehn auf fünf Tage zu verkürzen. Um die Isolation beenden zu können, muss eine Person weiterhin 48 Stunden ohne Symptome sein. Die Kontaktquarantäne wird ebenfalls auf fünf Tage verkürzt. Zudem wird die Quarantäne auf Personen beschränkt, die mit einer positiv getesteten Person im selben Haushalt leben oder in ähnlicher Weise regelmässigen und engen Kontakt hatten.

Die Kantone können zudem Ausnahmen von Quarantäne und Isolation gewähren, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Um die Sicherheit des Personals und der zu betreuenden Personen sicherzustellen, muss das Schutzkonzept auf Grund der Empfehlungen des SECO<sup>2</sup> ergänzt werden.

## Voraussetzungen zur frühzeitigen Arbeitsaufnahme an Tag 0-5 aus der Isolation oder nach engem Kontakt

Wird Personal nach einem engen Kontakt oder in Isolation verfrüht eingesetzt, müssen diese Personen **symptomfrei** sein und der Einsatz muss den kantonalen Vorgaben entsprechen.

### Personal nach engem Kontakt

- Die Frequenz des repetitiven Testens sollte während Tag 0-5 erhöht werden. Im Minimum sollten 2 Tests durchgeführt werden am Tag 2/3 und am Tag 5.
- Falls in der Institution kein repetitives Testen durchgeführt wird, sollte ein Antigen-Schnelltest verwendet werden.
- Täglicher Symptomcheck der Mitarbeitenden.
- Sobald Symptome auftreten, sollte sich die Person unverzüglich testen lassen und sich in Isolation begeben, bis das Resultat vorliegt.

<sup>1</sup> Unter sozialmedizinische Einrichtungen fallen Institutionen, die Personen zur Behandlung und/oder Betreuung, zur Rehabilitation oder auch zur Ausübung einer beruflichen und sozialen Rehabilitation bzw. Beschäftigung aufnehmen. Darunter können u.a. fallen: Spitäler, Altersheime- und Pflegeheime, Institutionen für Personen mit Behinderungen oder für Kinder und Jugendliche, Einrichtungen für Suchthilfe, Institutionen für Personen, die sofortigen Schutz, Unterkunft und Beratung benötigen, Einrichtungen, die Berufsintegrationsmassnahmen für Suchtabhängige anbieten, Heime oder heimbähnliche Einrichtungen. Die Ausführungen erfassen mutatis mutandis auch die Spitexdienste

<sup>2</sup> SECO: [Merkblatt für Arbeitgeber Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz - CORONAVIRUS \(COVID-19\)](#)

## Positiv getestetes Personal

Der Einsatz von Personal welches isoliert ist, sollte wenn immer möglich vermieden werden und erst in Erwägung gezogen werden, wenn alle Massnahmen zur Kompensation des akuten Personalmangels keinen Erfolg erzielt haben, und wenn der Einsatz notwendig ist, um die Versorgung aufrecht zu erhalten. Der Einsatz muss vorgängig mit den betroffenen Mitarbeitenden abgesprochen werden. Es ist zu empfehlen, dass nur Personal aus der Isolation mobilisiert wird, welches vor Arbeitsbeginn:

- Bereits drei Tage in Isolation verbracht hat und
- **seit 24 Stunden keine Symptome (mehr) vorweist** und
- nach einem PCR Test einen CT-Wert von  $>30$  vorweist oder
- eine negative Antigen-Schnelltest vorweisen kann. Ein positiver Antigenschnelltest weist auf eine hohe Virenlast hin und somit auf ein restliches Übertragungsrisiko.

## Ergänzung der Schutzkonzepte, wenn Mitarbeitende während Tag 0-5 aus Isolation oder nach engem Kontakt arbeiten

- Erinnern Sie an die Wichtigkeit des Maskentragens sowohl für Mitarbeitende als auch für die zu betreuenden Person und Besuchende.
- In Risikosituationen am Arbeitsplatz, wo die anderen Schutzmassnahmen gemäss STOP-Prinzip nicht ausreichend sind, ist die Verwendung von korrekt sitzenden FFP2-Masken für das Personal angezeigt.
- Wenn möglich betreuen die positiv getesteten Mitarbeitenden ausschliesslich Covid-19 positive Personen und / oder geboosterte Personen.
- Eine Liste mit den zu betreuenden Personen soll, während dem Einsatz von Mitarbeitenden aus der Isolation, erstellt werden. Wenn möglich sollte immer die gleiche Personengruppe betreut werden. Dies ermöglicht eine präzisere Symptombesobachtung und gezielteres Testen der zu betreuenden Personen.
- Mitarbeitende aus der Isolation betreuen keine immunsupprimierten und schwangeren Personen.
- Der Kontakt mit weiteren Mitarbeitenden sollte auf ein Minimum reduziert werden (separaten Raum als Garderobe, Pause alleine in einem separaten Raum, Sitzungen meiden und Abstandsregeln einhalten).
- 5-10 Minuten gründliches Lüften der Räume nach der Pause.
- Öffentliche Verkehrsmittel und Fahrgemeinschaften, wenn möglich meiden.
- Häufen sich Mitarbeitende aus der Isolation, kann eine Kohortierung der Pausen, Garderobenzimmer etc. pro Institution angedacht werden. Mitarbeitende aus der Quarantäne werden nicht kohortiert.
- Werden Mitarbeitende aus der Isolation mobilisiert, können zusätzliche emotionale Belastungen wie Schuldgefühle, Ängste oder Gefühle der Ausgrenzung bei allen Beteiligten entstehen. Eine Klärung des Bedarfs an Begleitung und professioneller Unterstützung ist empfehlenswert.
- Kommunikation gegenüber den zu betreuenden Personen oder den Angehörigen und Mitarbeitenden antizipieren: Transparenz und proaktive Information, dass positiv getestete Mitarbeitende mobilisiert werden müssen, um die Versorgung aufrecht zu erhalten stärkt das Vertrauensverhältnis.

## **Voraussetzungen zur Arbeitsaufnahme oder Weiterführen der Arbeit an Tag 6-10 nach der Isolation oder nach engem Kontakt**

Auch 5 Tage nach einem positiven Testresultat oder 5 Tage nach einem engen Kontakt besteht bei asymptomatischen Personen ein potentiell Risiko andere Mitarbeitenden oder die zu betreuende Personen zu infizieren. Bewohnende und Klientinnen/Klienten von sozialmedizinischen Institutionen haben auf Grund ihres oftmals vorbelasteten Gesundheitszustands ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf. Die gemeinschaftlichen Wohnformen haben ein erhöhtes Risiko für eine Ansteckung. Deshalb sind auch an Tag 6-10 zusätzliche Schutzmassnahmen erforderlich<sup>3</sup>.

### **Personal nach engem Kontakt**

- Test an Tag 5 nach engem Kontakt.
- Nach der Quarantänedauer sollte unverzüglich wieder eine Teilnahme am repetitiven Testen stattfinden, gemäss den institutionellen Vorgaben.
- Sobald Symptome auftreten, sollte sich die Person unverzüglich testen lassen und sich in Isolation begeben, bis das Resultat vorliegt.

### **Positiv getestetes Personal**

Personal welches an Tag 6 nach der Isolation wieder die Arbeit aufnimmt, muss seit mindestens 48 Stunden symptomfrei sein; oder kann zwar weiterhin Symptome aufweisen, diese müssen aber derart sind, dass die Aufrechterhaltung der Isolation nicht mehr gerechtfertigt ist.

- 6 Wochen nach dem positiven Testresultat kann eine Teilnahme am repetitiven Testens wieder stattfinden.

### **Ergänzung der Schutzkonzepte, wenn Mitarbeitende an Tag 6-10 nach Isolation oder nach engem Kontakt arbeiten**

Je nach Sicherheitsbedürfnis der Institution können Empfehlungen zur Ergänzung der Schutzkonzepte an Tag 0-5 auch für die Tage 6-10 übernommen werden. Untenstehende Empfehlungen gelten als minimale Ergänzung der Schutzkonzepte:

- Erinnern Sie an die Wichtigkeit des Maskentragens sowohl für Mitarbeitende als auch für die zu betreuenden Person und Besuchende.
- In Risikosituationen am Arbeitsplatz, wo die anderen Schutzmassnahmen gemäss STOP-Prinzip nicht ausreichend sind, ist die Verwendung von korrekt sitzenden FFP2-Masken für das Personal angezeigt.
- Kontakte am Arbeitsplatz so gut wie möglich einschränken.
- Bekannte [Hygiene- und Verhaltensregeln](#) sollten an Orten mit hohem Übertragungsrisiko wie: Pausen, Kantinen, Garderoben, Rapporträume, Sitzungen, Büros etc. strikt durchgeführt werden.

---

<sup>3</sup> Swissnoso: "[Swissnoso Expert Consensus regarding additional flanking measures aligned with the shortened duration of isolation and quarantine measures due to COVID-19](#)"